



Night of Light 2021
Politische Forderungen
4 akute Problemfelder

1. Wir brauchen eine langfristige Perspektive!
 - Der Start von Großveranstaltungen wurde wieder verschoben. Fortlaufend werden Festivals, Konzerte und Entertainment-Veranstaltungen abgesagt.
 - Die Regierung hat dem Wirtschaftszweig noch immer keine langfristige Perspektive gegeben.

2. Wir brauchen langfristige Wirtschaftshilfen!
 - Anders als vorab signalisiert, wurde das Überbrückungsprogramm III nur bis zur Bundestagswahl im September verlängert. Doch im September gibt es keine handlungsfähige Regierung bis Januar.
 - Messen, Konferenzen, Festivals, Konzerte und Veranstaltungen haben aber einen Vorlauf von bis zu 12 Monaten. Sie werden erst nach der Veranstaltung abgerechnet. Die meisten Einnahmen fehlen im September also noch lange.
 - Staatliche Hilfen aber gibt es dann keine mehr. Das Überbrückungsprogramm ist beendet, ohne dass ein neues beschlossen werden kann.
 - Soloselbstständige erhalten einmalig 12.000 EUR Neustarthilfe. Auf die 15 Monate ohne Einnahmen verteilt liegt der Betrag unter Existenzminimum und Mindestlohn: 800 EUR zum Überleben reichen nicht.
 - Die Regierung muss ihrer Verantwortung gerecht werden! Sie darf sich nicht untätig in die Parlamentsferien, den Wahlkampf und die monatelange Regierungsbildung verabschieden, während wir wieder durchs Raster fallen.

3. Wir brauchen eine kontinuierliche politische Berücksichtigung!
 - Die Branche hat ein besonders großes Opfer für alle erbracht. Doch die politische Wertschätzung dafür fehlt. Wir dürfen nicht noch einmal die vergessene Branche sein.
 - Wir brauchen auch nach einem möglichen Regierungswechsel langfristig einen Bundesbeauftragten und Bundestagsausschuss für die Veranstaltungswirtschaft in der Regierung. Und wir müssen im Koalitionsvertrag berücksichtigt werden.

4. Nach der Krise brauchen wir einen Wiederaufbauplan!
 - Wegen der langfristigen Schäden für den Sektor ist ein Wiederaufbauplan – ein Marshallplan – nötig. Weil Veranstalter sehr lang brauchen werden, um die Schäden und Verluste auszugleichen. Weil Locations noch lange nicht voll ausgelastet sein werden.
 - Uns fehlen bereits die zahlreich abgewanderten Fachkräfte, weshalb die Personalaufbaukosten besonders hoch bleiben.
 - Politiker haben vor Veranstaltungen gewarnt, dass sie Infektionsherde seien. Auch wenn das wissenschaftlich nicht stimmt, wurde bei der Bevölkerung Vertrauen zerstört. Das muss durch eine Vertrauenskampagne wieder hergestellt werden.
 - Deutschland war vor Corona der drittgrößte Anbieter für Veranstaltungen weltweit. Und die Messedestination Nummer 3 auf der Welt. 50 Prozent aller Reisen nach Deutschland hatten früher Geschäftsveranstaltungen zum Ziel. Messen waren das Schaufenster für den Exportweltmeister in die Welt hinaus.
 - Andere Länder haben ihre Eventmärkte in der letzten Zeit bereits wieder geöffnet. Aber Deutschland bleibt für professionelle Veranstaltungen im Lockdown. So verlieren wir aktuell unsere Weltspitzenstellung.